

vorab, und wir betonen das immer wieder, gerade auch weil es viel mit gelebter nachhaltigkeit zu tun hat: die egz steht und spricht nur für das pannonikum, das nordöstliche weinviertel, den ackerbau, marktfruchtbetriebe, die getreideproduktion, ihre rund 300 betriebe. nur das ist unser grund und boden. und unsere kultur

nachhaltigkeit beruht auf einem ausgleich zwischen ökonomischem, ökologischen und gesellschaftlichen zielen. [selbst wenn offensichtlich ist, dass es dabei zu zielkonflikten kommt.]

es geht - im gesamtcontext [um]welt, gesellschaft, wie in einzelnen bereichen, wie zb der landwirtschaft - um die quantifizierung [und qualifizierung] von ökonomischen, ökologischen und sozialen zuständen und veränderungen.

die aufgabe der landwirtschaft in diesem context war/ist die deckung des - zunehmenden - bedarfs an nachwachsenden ressourcen; und zwar was die rohstoffsicherheit und die qualität der landwirtschaftlicher rohstoffe per se betrifft, aber auch den jeweiligen [eigen]versorgungsgrad betreffend. dabei soll die landwirtschaft produktiv genug sein, um krisen entgegenzuwirken, ohne zur verknappung der endlichen ressourcen, flächen und kulturen beizutragen.

für die kultur des land[be]wirtschaftens gilt: land[be]wirtschaften ist ein stark in sich verflochtenes system; dreht man an einer schraube, bewegt sich viel[es] mit.

und: ohne den standörtlichen bezug, ohne die lokalität von „land und leuten“ sowie der standörtlichkeit von maßnahmen kann nachhaltigkeit nicht funktionieren

drei-säulen-modell der nachhaltigkeit

basierend auf den drei teilbereichen

- > ökonomie
- > ökologie und
- > soziale aspekte | belange

geht es im landwirtschaftlichen context um die

- > beschreibung | abbildung der zustands- und/oder einflussgrößen der landwirtschaftlichen produktion, des land[be]wirtschaftens
- > nachhaltige land[be]wirtschaft[en] messbar | umsetzbar zu machen [indikatoren | maßzahlen]
- > sicht und beschreibung der verschiedenen ebene
 - >> region
 - >> betrieb
 - >> feld [kulturfläche]

Ziele

- > eine optimierung auf allen ebene
- > die praktische handhabung [ua kulturarbeit, landwirtschaft 4.0 udgm]
- > wirtschaftliche entwicklung unter einbeziehung sozialer und ökologischer aspekte | maßstäbe

grundprinzipien

- > gleichberechtigte betrachtung der 3 aspekte der nachhaltigkeit
- > erneuerbare rohstoffe [ressourcen] dürfen nicht schneller verbraucht werden als sie regenerieren [nutzbar sind]
- > nichterneuerbare ressourcen dürfen nur in dem masse verbraucht werden, wie erneuerbare ersatzstoffe und/oder substituionsmittel bereitgestellt werden
- > schadstoffausstoß und abfallstoffe dürfen nur in dem ausmaß anfallen, wie die selbstreinigungskraft der umwelt die negativen auswirkungen zu neutralisieren vermag

egz | nachhaltige[s] land[be]wirtschaft[en]

egz nachhaltigkeit

- > steht für generationendenken | in generationen denken | familienbetriebe
- > definiert sich darüber, dass zukünftige generationen ihre bedürfnisse genauso gut befriedigen können sollen wie wir [aber nicht zwangsläufig mit/aus denselben mitteln]
- > arbeitet mit der natur | werkstatt natur
- > steht für regionalen lebensraum, wertschöpfung und wertschätzung
- > basiert auf guter landwirtschaftlicher praxis
- > fußt auf standörtlichen betrachtungen, bezugnahmen und maßnahmen
- > kennt grund und boden und kulturen angepasste fruchtfolgen ebenso wie flächenstilllegungen und/oder ausgleichsflächen
- > arbeitet mit und für optimierte betriebsergebnisse [keine maximalerträge] sowie
- > das heißt auch verortung von kulturen, sorten und maßnahmen.



‘grund und boden‘ unserer nachhaltigkeitskultur ist

- > der **integrierte pflanzenbau** | eine standort- und umweltgerechte produktionsmethode. unter beachtung ökonomischer und ökologischer anforderungen werden geeignete und vertretbare verfahren des acker- und pflanzenbaus, der pflanzenernährung sowie des pflanzenschutzes in möglichst guter abstimmung zu/mit grund und boden einerseits, zur begrenzung von schadorganismen andererseits, eingesetzt
- > die **konventionelle integrierte land[be]wirtschaft[ung]** | wir arbeiten in/mit natürlichen methoden und möglichen zirkulären betriebskreisläufen, bekennen uns aber auch zu einer standörtlichen, grund und boden- sowie kultur-angepassten verwendung von synthetischen pflanzenSCHUTZmitteln und mineralischem dünger.
- > wir arbeiten mit/nach einheitlichen, grund und boden und kultur-angepassten vorgaben und richtlinien, steuern prozesse und maßnahmen zentral und zeichnen, auch elektronisch, nachvollziehbar auf, was wir wann, wo, wie kultivieren. das ist unsere realität und unsere kultur. und unsere nachhaltigkeit.

in schlagworten

global denken | regional handeln | zusammen leben
kultur-, lebens- und wirtschaftsraum
in generationen denken | familienbetriebe
grund- und bodenbewusstsein | lebensgrundlage
aus gutem grund und boden | egz
FAIRantwortung aus gutem grund und boden
standörtliches land[be]wirtschaft[en]
regionalität | verortung
regionale wertschöpfung | regionale wertschätzung
konventionelles integriertes land[be]wirtschaften
vertragslandwirtschaft
integrierter pflanzenbau
homogene mengen und qualitäten
egz produktionsrichtlinien
300 betriebe | 1 produkt
egz positivliste | pflanzenschutz | betriebsmittel
gute landwirtschaftliche praxis
naturnahe bestandesführung
kulturspezifische richt- und schwellenwerte
non profit gmbh von bauern für bauern.

nachhaltigkeit | regionalität | verortung

im bewusstsein der im ackerbau, marktfruchtbetriebe, real nicht mehr gegebenen kreislauf-land[be]wirtschaft[ung], hat sich die egz schon im jahre 1989 in und mit ihrer kulturarbeit der regionalität verpflichtet; 2015 wurde diese regionalität dann zur verortung verdichtet.

immer im blickfeld:

- > eine möglichst zirkuläre regionale ackerbau-bewirtschaftung, marktfruchtbetriebe, getreideproduktion aus - gegebenem - gutem grund und boden
 - > arbeiten mit der natur. unsere werkstatt ist die natur
 - > regional, lokal standörtliches wirtschaften;
- das ist unser grund und boden, unsere arbeit und unsere kultur.

was du ererbt von deinen vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen

ergebnisse dieser über 30-jährigen regionalen kulturarbeit der egz sind ua bodenanalysen, produktionsrichtlinien, akkordierte kulturmaßnahmen, ökobilanzen, kultur- und bearbeitungsaufzeichnungen und/oder eigene begrünungen. aktuell realisieren wir mit partnern bodengesundheitsprojekte [co2-bindung, ausgleichsflächen] in, mit und aus landwirtschaftlich genutztem grund und boden. und wir verfolgen ua ideen zur besseren infrastrukturellen oberflächenwassernutzung [verdunstungsflächen], gegen bodenverdichtung und gegen bodenversiegelung.

soll das land[be]wirtschaften - ackerbau, marktfruchtbetriebe - vor ort weiter kultiviert werden, sind die themen der nachhaltigkeit von grundlegender existenzieller bedeutung und müssen ehestbaldigst in einer realen betrachtung des auch sinnvoll zirkulär-nachhaltig möglichen von grund und boden und kulturen ihre standörtliche verankerung und ausdruck finden.

global denken | regional handeln | zusammen leben

unsere zeit will wettbewerb. das ist so. aber unser aller bewusstsein und handeln muss im sinne einer real gelebten zirkulären nachhaltigkeit des land[be]wirtschaftens - von flora, fauna und leben vor ort - wieder regionaler und standörtlicher werden, wollen wir den lebensraum, die artenvielfalt sowie die selbsterhaltungs- und selbstversorgungsfähigkeit vor ort sichern. nachhaltigkeit beginnt vor ort.

pannonikum | weinviertel | kornkammer österreichs | regionale getreidesorten

getreide, eines der ältesten und wichtigsten nahrungsmittel der menschheit, ist nicht nur der rohstoff für lebensmittel, sondern auch symbol für natur, nahrung, fruchtbarkeit und „brot des überlebens“.

grund und boden jedes getreides sind die ökologischen rahmenbedingungen vor ort. im idealen gekennzeichnet durch die vielfalt landschaftsbildender elemente, abwechslungsreiche fruchtfolgen, an die [land]wirtschaftlichen rahmenbedingungen angepasste kulturmaßnahmen [im besonderen bei stickstoff- und pflanzenschutzgaben] sowie kultiviert durch situatives, standörtliches land[be]wirtschaft[en] nach bester - tradierter - landwirtschaftlicher praxis.

egz kultur[arbeit]

die qualität und absicherung der arbeit der egz, ihrer regionalen kulturen, sorten und rohstoffe basiert auf kooperationen mit universitäten und fachhochschulen [Technische Universität München, Universität für Bodenkultur Wien, Universität Hohenheim], vertragspartnern sowie unter beziehung der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH [AGES] und/oder der VG | Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung.

so haben wir beispielsweise eigene kulturspezifische richt- und schwellenwerte für getreide entwickelt, die eine besonders naturnahe bestandesführung in der region unseres anbau-trocken-gebietes zulassen.

die arbeit mit der natur - sie ist unsere werkstatt - steht für uns klar vor der extensivierung der land[be]wirtschaft[ung]. abwechslungsreiche fruchtfolgen, brachen und ausgleichsflächen sowie an die [land]wirtschaftlichen rahmenbedingungen angepasste stickstoff- und pflanzenbaustrategien sind uns teil unserer standörtlich ökologischen FAIRantwortung.

dabei sind wir uns dessen bewusst, dass wir uns nicht abseits globaler entwicklungen stellen können. und wir wollen das auch nicht. ganz im gegenteil. wir wollen selbst und in abstimmung und/oder gemeinsam mit unseren partnern auf und mit unserem grund und boden und unseren kulturen regionale antworten des standörtlichen land[be]wirtschaftens geben.



FAIRantwortung aus gutem grund und boden

grund und boden sind der egz aber nicht nur produktionsgebiet, sondern auch regionale kulturland[wirt]schaft, lebensraum und heimat, ua mit dem ziel

- > der regionalen wertschöpfung und wertschätzung
- > der gesundherhaltung von grund und boden
- > das bodenleben aktiviert zu halten/zu aktivieren
- > lebensraum für artendiversität geben und lassen
- > grund und boden angepasster kulturen, sorten und kulturmaßnahmen
- > ressourcenschonender, umweltbewusster kulturarbeit des standörtlichen land[be]wirtschaftens | arbeiten mit der natur
- > verortung von kulturen und sorten
- > erzielung betriebs- und standörtlicher optimalerträge [nicht von maximalerträgen]
- > bewirtschaftende erhaltung des naturbelassenen kultur-, lebens- und wirtschaftsraumes
- > gesunde rohstoffe für gesunde lebensmittel | produkte sowie
- > regionaler produktions- und versorgungssicherheit | lebensmittelsicherheit.

10 milliarden menschen werden wir nicht ernähren ohne eine intensivierte, nachhaltige, zirkuläre landwirtschaft [bernhard url, EFSA]

diese zielsetzungen erfordern die entwicklung und verortung

- > regional definierter kulturen und sorten
- > kulturmaßnahmen, produktionsrichtlinien abgestellt auf diese kulturen und sorten
grund und boden und kultur angepasste kulturmaßnahmen und betriebsmittel
- > maßnahmen und implementierung einer regionalen erhaltungszüchtung vor ort.

nachhaltigkeit als eines dieser ziele wiederrum sucht/braucht

- > die bedachtnahme auf natur, flora, fauna, lebensraum, lösgelöst von geopolitischen grenzziehungen/setzungen bzw
- > beginnt und bestimmt sich realita vor ort
- > die verortung von kulturen und sorten
- > generell standörtliche bezugnahmen sowie kulturmaßnahmen unter bedachtnahme auf grund und boden, klima und wetter, kultur und sorten, aber auch singuläre, temporäre, lokale ereignisse und/oder - neue - tierische schädlinge
- > standörtliche handlungskorridore.

konventionelle vertragslandwirtschaft | standörtliches land[be]wirtschaft[en]

die konventionelle vertragslandwirtschaft ist die primäre kulturarbeit der egz. dazu zählen verpflichtende vorgaben in kulturen und sorten ebenso, wie grund und boden sowie kultur-angepasste produktionsrichtlinien und -standards; aber auch die bedachtnahme auf fruchtfolgen, vorfrüchte, begrünungen sowie möglichst umwelt- und ressourcen-schonende kulturmaßnahmen gehören dazu. in der kultivierung unserer rohstoffe beschränken wir uns

auf den einsatz ausgewählter notwendiger pflanzenschutz- und betriebsmittel [egz positivliste] und dezentrale lager [im anbaugbiet] sowie eine eigene langerbewirtschaftung - elektronisch zentral gesteuert - sind teil unserer standörtlichen land[be]wirtschaft[ung]. und: elektronische aufzeichnungen [ackerschlagkartei] und verbindlich festgelegte kooperationskriterien sichern unsere kulturarbeit - auch durch zertifizierte qualitätsmanagementsysteme - ab.

alle egz-betriebe sind den vorgegebenen standards und richtlinien verpflichtet. nur so ist es möglich produktionen von homogenen mengen und qualitäten, bei gleichzeitig bestmöglicher schonung bzw erhalt von grund und boden, zu kultivieren.

lebensqualität liegt in der qualität des einfachen

heute wissen wir, dass diese standörtliche grund und boden-kultur nicht nur für die rohstoff-, verarbeitungs- und ernährungssicherheit von bedeutung ist, sondern auch zentraler mittel- und angelpunkt all' jener wünsche und anliegen ist, die nach der kultur der nachhaltigkeit in kultivierung landwirtschaftlichen rohstoffe, deren veredelung und produkte, verlangen.

300 betriebe | 1 produkt | homogene kulturen, sorten, mengen und qualitäten

unsere produkte wurzeln in der bewussten auswahl von kulturen und sorten, die auf die regionalen produktionsflächen und rahmenbedingungen abgestimmt sind.

die verfahrensabläufe wie kultur- sortenauswahl, fruchtfolge, anbau, kultivierung, ernte, übernahme, lagerung und vertrieb etc sind vereinheitlicht - zentral und elektronisch - erfasst; dh die egz rohstoffe sind im kreislauf ihres werdens transparent, nachvollziehbar und kontrollierbar dokumentiert.

und wir lassen ökobilanzen für unsere kulturen und unsere kulturarbeit „sprechen“, um so unsere produkte und unsere arbeit im kreislauf ihres werdens und tuns - auch wissenschaftlich - abzubilden. [seit 2015 ökobilanziert die universität hohenheim immer wieder unsere arbeit.]

in beobachtung und analyse unseres grund und bodens sowie der kulturen, sorten und maßnahmen kultivieren wir den wissenschaftlichen und fachspezifischen austausch ua mit der

- > Technischen Universität München, Weihenstephan [Ernährung, Landnutzung, Umwelt]
- > Universität für Bodenkultur Wien, Abteilung Pflanzenbau, Tulln
- > Universität Hohenheim, Fakultät Agrarwissenschaften
- > Wirtschaftsuniversität Wien, Institut für Strategie, Technologie und Organisation
- > Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH | AGES
- > VG | Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Wien,

und wir arbeiten nach den richtlinien der

- > EU VO 178/2002 und dem
- > ÖPUL Umweltprogramm sowie egz-intern nach dem
- > ÖA-Zertifikat ÖNORM EN ISO 9001:2008.

darüberhinaus sind auch die öpul-richtlinien und möglichkeiten ein teil unserer arbeit.

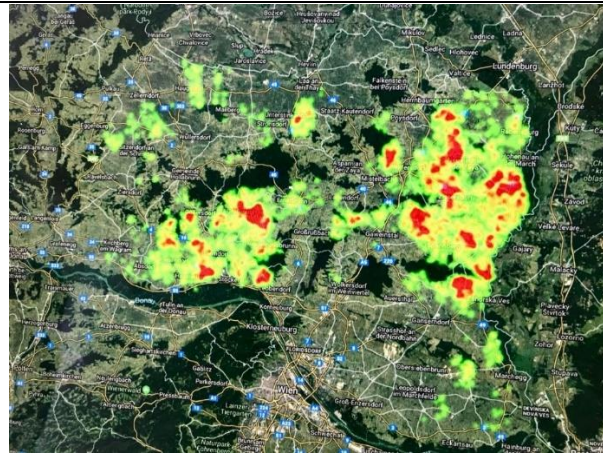
... aus gutem grund und boden [egz] | naturraum | lebensraum

grund und boden der egz, gelegen im osten niederösterreichs, gehören vorwiegend zum naturraum pannonikum. und obwohl die klimatischen bedingungen für die entstehung einer trockenvegetation günstig sind, gibt es keine klimatisch bedingten steppen. nur die durch menschlichen einfluss bedingte, sekundäre vegetationen kennt zum teil steppenartigen charakter. kleine flurstücke, die auch noch brachliegende wiesen und g'stettn kennen, tragen nicht unwesentlich zum erhalt der lokalen kulturen- und artenvielfalt bei.

typische habitate sind trockene sommerwarme böden, wälder und trockenrasen, dominiert von tiefgründigen und nährstoffreichen böden. aber es gibt auch feuchtgebiete, wie zb die donauauen oder die ebenen rund um wien.

kennzeichnend für dieses trockengebiet, das sich hervorragend für die getreidequalitätsproduktion eignet, sind die guten böden wie zb schwarzerde [auf lehm], die für eine optimale, natürliche wasserregulation sorgen.

charakteristisch ist auch das relativ warme sowie trockene - pannonische - klima. durch die trockenen warmen sommer gibt es einen stark submediterranen einfluss und der pannonische wind sorgt regelmäßig für eine frühe korngerechte reife.



verteilung der egz betriebe | weinviertel | pannonikum

auch arbeiten wir mit auf unseren grund und boden abgestimmten begrünungen, die für die erhaltung und die verbesserung der bodenqualitäten, neben der fruchtfolge, einen besonderen stellenwert haben. sie sorgen für ein intakt bleibendes bodenleben, schließen den natürlichen kreislauf und prägen das natur- und land[wirt]schaftsbild. auch schauen wir darauf, dass innerhalb der eigenen produktionen, unsere kulturmaßnahmen anderen pflanzen ihren platz und raum lassen.



charakteristika unserer standörtlichen grund und bodenverhältnisse sowie der rahmenbedingungen vor ort sind ua

- > wenig niederschlag [im durchschnitt 300 bis 500 mm/jahr; zunehmend weniger und punktueller; sommerungen 130 bis 250 mm/jahr]
- > überwiegend schwarzerde und lehmböden, dh gute bodenspeicherkapazitäten einerseits, geringe auswaschungen andererseits
- > kleinstrukturiertheit von flächen und kulturen.

die auswahl der kulturen und sorten erfolgt nach folgenden kriterien:

- > klima, standort, lebensraum

- > regionalität, verortung
- > trocken- und hitzetoleranz
- > nährstoffeffizienz
- > widerstandsfähigkeit gegen krankheiten
- > qualität des erntegutes und
- > ertragsaussichten.

die produktionsrichtlinien werden von autorisierten versuchsanstalten, vom egz-pflanzenbaubeauftragten sowie dem egz-qualitätsmanager auf ihre einhaltung kontrolliert:

- > zentrale elektronische aufzeichnung und kontrolle [egz-eigenes edv-system]
flächenabgleich mit AMA-aufzeichnungen
- > regelmäßige bestandskontrolle
- > einsichtnahme in die betriebsindividuelle ackerschlagkartei und [über]prüfung der
notwendigkeit des einsetzes von pflanzenschutz
- > qualitäts- und rückstandsuntersuchungen des erntegutes.

praktisch ist auch theoretisch am besten

integrierter pflanzenschutz

integrierter pflanzenschutz definiert eine kombination von pflanzenschutzverfahren, die unter vorrangiger nutzung anbau- und kulturtechnischer sowie biologischer, biotechnischer und pflanzenzüchterischer maßnahmen, die anwendung von pflanzenschutz auf das unbedingt notwendige maß beschränkt. vorrangiges ziel ist, die pflanze gesund zu erhalten bzw durch schadorganismen drohende und verursachte wirtschaftliche schäden in der landwirtschaftlichen produktion gering zu halten oder zu vermeiden.

[pflanzenschutzmittelgesetz]

als symbiose von ökonomie und ökologie strebt der integrierte pflanzenschutz der egz eine störungsfreie eingliederung agrartechnologischer maßnahmen in das ökosystem der landschaft und der land[be]wirtschaft[ung] sowie des grund und bodens vor ort nach folgenden kriterien an:

| | | |
|-------------------------------|-------------------------|------------------------|
| gezielter pflanzenschutz | richtige standortwahl | geeignete anbautechnik |
| mechanisch | bodenart | bodenbearbeitung |
| biologisch | bodenstruktur | saatmethode |
| biotechnisch | klima wetter | saattermin |
| | | erntetechnik |
| harmonische pflanzenernährung | ausgewogene fruchtfolge | passende sortenwahl |
| mineraldüngung | anbauphasen | standortgerecht |
| organische düngung | saattermin | resistent |
| | zwischenfrucht | leistungsfähig |

diese integrierte und nachhaltige [kultur]produktion der egz stellt eine erweiterung des integrierten pflanzenschutzes dar. sie umfasst - neben den prinzipien des integrierten pflanzenschutzes - noch weitere ackerbauliche und pflanzenbauliche maßnahmen mit noch ausdrücklicherem bezug auf umweltschutzbelange - mensch, tier, insekten, luft, wasser, bodengesundheit, bodenspeicher [co2] - und im falle der egz auch eigene begrünungsmischungen.

die hannah-begrünungsmischung ist eine egz-eigene grund und boden abgestimmte, besonders wassersparende begrünungsvariante, eine Mischung aus flach- und tiefwurzler sowie ein stickstoffsammler mit guter mykorrhizierender wirkung und massigem, wassersparendem aufwuchs.

| | |
|---------------------|--|
| wicke und alexklee: | erhöhte stickstoffbindung, bessere boden-durchwurzelung |
| phacelia: | mit keiner frucht verwandt, gute abdeckung, fein durchwurzelt, hinterlässt garen boden |
| sorghum: | C4 pflanze - [boden]power und trockentolerant |
| saflor: | tiefwurzler, trockentolerant |
| öllein: | geringer wasserbedarf, pfahlwurzler mit vielen seitenwurzeln, hoher |

bodengesundheit | bodenpotenzial

was das potenzial unseres grund und bodens betrifft, beschäftigen wir uns neben der primärproduktion landwirtschaftlicher rohstoffe in kooperation mit partnern ua auch mit der möglichkeit der bindung von co2 in und durch landwirtschaftlich genutzten grund und boden sowie möglichen alternativen und/oder ergänzungen [ausgleichsflächen] dazu.

möglich ist uns das, weil wir

- > seit dem jahre 1989 aufzeichnungen über unseren grund und boden und unsere kulturarbeit vor ort [kulturen, sorten, maßnahmen, fruchtfolgen etc] führen
- > mit eigenen produktionsrichtlinien
- > eingeschränkter verwendung von pflanzenschutz [egz positivliste], betriebsmittel und
- > akkordierten kulturmaßnahmen

arbeiten.

co2-ideen und -aktivitäten: wir haben und bieten - rotierende - ausgleichsflächen aus gutem grund und boden auf/bis zu 300 betriebe/n, bis zu 20.000 ha kulturfläche an. aktuell arbeiten wir mit

- > standörtlichen grund und boden aktivitäten und maßnahmen
- > co2-effizienter produktion [ökobilanzielle bewertungen unserer produktionen]
- > begrünungen | hannah(umus)
 - eine speziell auf unseren grund und boden abgestimmten begrünungsmischung
- > ÖPUL
- > brachen
- > ausgleichsflächen
- > flächenstilllegungen
 - luzerne
- > bodengesundheit | co2-bindungen in/durch landwirtschaftlich genutzten grund und boden. ua realisieren wir gemeinsam mit der stieglbrauerei zu salzburg gmbh ein projekt, in dem wir via satellitenbilder, geschaffenen bodenzonen und georeferenzierten bodenproben wissenschaftlich erheben/begleiten, was und wie wir unsere kulturarbeit an grund und boden - humusaufbau, co2-bindung - tun.

regionalität

regionale rohstoffe | lebensmittel

... sind lebensmittel, die in derselben region erzeugt und verbraucht werden. das thema wird in der regionalen strukturpolitik und unter ökologischen aspekten ebenso diskutiert wie unter diversität, versorgungssicherheit und marketing.

wir müssen weg davon, essen tausende kilometer [mit dem schiff] zu transportieren

regionalität ist eine der kategorien, die einen markt zu einem „sinmarkt“ machen, das sind märkte des nahen, guten und vertrauten

- > die eine vertiefung der heimatgefühle von menschen und eine feste verknüpfung dieses gefühls mit einer präferenz für „heimatliche, regionale“ produkte zeigen
- > die die strategie, das gefühl, heimatverbundenheit zu pflegen kennen
- > die als regionalfenster ent/bestehen, die auf einen blick erkennbar zeigen, welche rohstoffe und produkte tatsächlich aus der region kommen.

verortung

die verortung beschreibt und kennzeichnet eine erweiterung und Neubewertung der regionalität. dass etwas/jemand verortet werden kann heißt, dass dieses etwas/jemand einen festen platz in einem system zugewiesen bekommt bzw hat

- > einen standort bestimmen | lokalisieren
- > eine konkrete ortsbestimmung und/oder auch positionsbestimmung und/oder -zuschreibung
- > einen platz in einem bezugssystem zuweisen | einordnen
- > die zuweisung einer koordinate in welchen messnetzen auch immer zb auch sozialen netzwerken und/oder produkten [ausgangspunkt: sog georeferenzierungen].

ausblick zukunft agrarforschung | agrarwissenschaft

um wichtige wechselwirkungen zu erkennen und lösungen für zielkonflikte zu finden, muss die gesellschaft und die wissenschaft die agrarproduktion im gesamtsystem betrachten. aber auch vor ort handeln. nachhaltigkeit beginnt bei einer/m jeden/m einzelnen von uns. und vor ort.

unsere welt verändert sich. und wir mit ihr

gerade bei der definition innovativer und nachhaltiger agrarsysteme geht es daher um mehr als technische und/oder wissenschaftliche lösungen. es geht primär auch um standörtliche lösungen. auch weil unsere gesellschaft sich wandelt. und mit ihr die fragen und antworten der lokalen sicherheit und verfügbarkeit landwirtschaftlicher rohstoffe und in weiterer folge der - gesunden - lebensmittelversorgung. für diese - globalen - fragen gilt es regionale, standörtliche antworten zu geben.

zentrale fragen sind:

- > fruchtbare böden für „höhere“ erträge
eine ausdehnung die fläche ist nur begrenzt möglich
fruchtbarer boden geht immer noch verloren [erosion, überweidung, versalzung, versiegelung]
- > neue pflanzen braucht die welt | innovative pflanzenzüchtung
der größte teil unserer nahrung und biomasse stammt von pflanzen. es ist wichtig, so viel wie möglich über unsere nutzpflanzen zu wissen bzw sie mit modernen methoden zu verbessern
[neue züchtungen können optimalere erträge liefern, mit weniger dünger oder wasser wachsen und/oder schädlingen, überflutungen oder hitze besser trotzen]
- > gentechnisch veränderten pflanzen
auch wenn die gentechnik umstritten ist, eröffnet sie doch viele neue wege
- > schaffung standörtlicher handlungskorridore des land[be]wirtschaftens sowie
- > abbildung und bezugnahme soziale/r aspekte als teil der globalen wie regionalen FAIRantwortung des land[be]wirtschaftens [einkommenstangente, steuertangente, sozialtangente, rohstoffpreis-, produktpreistangente, etc].

global denken | regional handeln | zusammen leben

egz gmbh
zistersdorf, juli 2019

© | alle rechte | impressum
erzeugergemeinschaft zistersdorf [egz] ein- und verkauf landwirtschaftlicher produkte gesellschaft mbh
büro | a-2225 zistersdorf, dürnkruterstraße 1
gmbh | a-2225 sulz im weinviertel, niedersulz 240
office@egz.at | www.egz.at